

Rüstungen dann erst bei den Liven, Letten und christlichen Esten Freude erwecken. Oder XXX, 4 (S. 219 f.) den grossen Heldenmut der Deutschen bei der Einnahme der Burg Moon, wo sich die Liven und Letten damit begnügten, durch Umstellen der Burg zu verhindern, dass einer der Oeseler daraus entkam. Nach dem Fall von Moon machte man sich an die Belagerung von Wolde, der stärksten Feste auf Oesel. Auch hierbei fiel XXX. 5 (S. 220 f.) den Deutschen die Hauptarbeit zu, während 'die Liven, Letten und Esten, auch mit einigen Deutschen' inzwischen auf der Insel Beute machten und Dörfer verbrannten, was offenbar wiederum als der weniger rühmliche Teil des Kriegshandwerks erscheint. Auch diese und andere Stellen wird man nicht ohne Not einem Nichtdeutschen zuschreiben.

Diesen Beobachtungen gegenüber kann nun natürlich in keiner Weise mehr die Tatsache ins Gewicht fallen, dass der Chronist den Letten freundlicher gesinnt ist als den Liven. Daran ist allerdings kein Zweifel¹. Aber das erklärt sich sehr einfach aus der Tatsache, dass Heinrich dauernd bei den Letten wirkte², sich ihrer Wertschätzung erfreute und ihre Missachtung der Liven übernahm. Stände die Möglichkeit einer livischen Abkunft des Chronisten in Frage, so wäre dieses Argument von entscheidender Bedeutung. Für die Frage, ob Heinrich ein Deutscher war, kommt es überhaupt nicht in Betracht. So wenig wie der gelegentliche Gebrauch lettischer und estnischer Worte³.

1) Hildebrand S. 50 f., 167—169; Arndt a. a. O. S. 237 (XVII).

2) Mindestens bis 1227, so lange er an seiner Chronik schrieb. Wenn die Hypothese von Berkholtz a. a. O. S. 39—44 zutrifft, war er später eine Zeitlang Pfarrer in der Landschaft Sontagana (oben S. 173 Anm. 4), und zwar beim Orrajögi, einem Küstenflüsschen, das bei Orrenhof, 24 km nördl. der Salismündung, in den Rigaischen Meerbusen fliesst, kehrte aber dann wieder zu den Letten zurück und wurde Pfarrer in Papendorf, 10 km südwestl. von Wolmar, wo er 1259, alt und hinfällig, noch lebte. 3) Hansen S. 19; Hildebrand S. 46 mit Anm. 2. Lettisch ist 'watmal' I, 11 (S. 4) für ein Wolltuch, 'malewa' IX, 3 (S. 22) für Heer, 'draugus' XVI, 4 (S. 101) = consocius, Freund; estnisch 'magetac' (manere in perpetuum) und 'maga magamas' (iacebis hic in eternum) XV, 3 (S. 84), 'maia' XV, 7 (S. 89) = collectio, Versammlungsort, 'waypa' XXVII, 6 (S. 196) für ein Tuch, 'kilegunda' XXVIII, 2 (S. 198) für Bezirk, sowie der höhnische Zuruf, mit dem die Oeseler XVIII, 8 (S. 114) den gefangenen Mönch Friedrich von Altzella misshandelten: 'Laula, laula, pappi!', d. h. Singe, singe, Pfaffe! Litauisch und livisch scheint Heinrich nicht verstanden zu haben; litauisch erwähnt er nur XI, 5 (S. 45) den Ausruf 'Ba!'